

**Lesungen:** AT: Ps 90 | Ep: Röm 8,31b-39 oder Hebr 1,1-12 | Ev: Lk 12,35-40

**Lieder:\***

66	Helft mir Gottes Güte preisen
	509 / 589      Introitus / Psalm
62 (TL)	Das alte Jahr vergangen ist
63	Das Jahr geht still zu Ende
69	Meine Zeit steht in deinen Händen
73,1-4	Nun lasst uns gehn und treten

**Tagesspruch:** Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps 103,8

\* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); TL = Tageslied

## Jahresschlussandacht über Lukas 6,36

Altjahresabend 2021

**Gebet:** Herr, am letzten Abend dieses Jahres bitten wir dich: Lass uns voller Andacht auf dein Wort hören. Öffne unsere Ohren und Herzen, dass wir mit bußfertigen Herzen auf unser Leben schauen und mit Dankbarkeit deine väterliche Güte betrachten. Herr, erbarme dich. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Nun ist dieses Jahr zu Ende, das wir vor 12 Monaten begonnen hatten. Am Anfang dieses Jahres standen Hoffnungen. Die Hoffnung auf Normalität in unserem Land, auf Normalität für die Arbeit in unserer Gemeinde und auch für unsere Familien. Darum haben wir gebetet und darauf haben wir gewartet.

Nun ist das Jahr rum und wir müssen feststellen, dass sich unsere Hoffnungen in vielen Punkten nicht erfüllt haben. Ein weiteres Jahr, indem unsere Kinder nicht regelmäßig in die Schule gehen konnten, ein Jahr, in dem Studenten die Vorlesungen nur online halten konnten. Es war ein Jahr, in dem viele Menschen in Streit geraten sind und in dem unsere Gesellschaft Schaden genommen hat. Und gewiss war es auch ein Jahr, das über viele Menschen großes Leid gebracht hat. Menschen, die gestorben sind und Menschen, die unter den äußeren Umständen verzweifelt sind. Ja, 2021 war ein Jahr, in dem Gemeinschaften auf die Probe gestellt wurden. In Familien, in Gemeinden, in Stadt und Land war Geduld und gegenseitige Annahme nötig und sie sind es noch!

Wissen wir noch, was für ein Wort der Heiligen Schrift wir vor 12 Monaten über dieses Jahr gestellt hatten? Es war ein Wort, dass rückblickend nicht passender hätte sein können.

*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*

Am Ende eines Jahres finden wir Gelegenheit, um auch einfach mal innezuhalten und um uns zu fragen, wie wir selbst die letzten zwölf Monate verbracht haben. Tun wir das heute Abend, dann wollen wir uns auch fragen, wie es um unsere eigene Barmherzigkeit in den letzten Monaten stand. Wie oft haben wir gerade in diesem Jahr an die Worte der Jahreslosung gedacht? Seid barmherzig! Barmherzigkeit ist wohl das nötigste, was unsere Welt braucht, nicht erst seit Corona. Aber gerade in den letzten Monaten wird es uns wieder besonders deutlich geworden sein, wie wichtig Barmherzigkeit ist.

Was aber ist Barmherzigkeit? Worin haben wir sie selbst erwiesen oder worin haben wir es an ihr fehlen lassen? Barmherzigkeit ist, wenn wir es uns in seiner ganzen Bedeutung auf der Zunge zergehen lassen, ein ganz starkes Wort mit einer ganz tiefen Bedeutung. Echte Barmherzigkeit ist eine Sache des Herzens, das die Not des anderen nicht ertragen kann, sondern diese Not sieht und dieser Not auch abhelfen will. Das Wort Barmherzigkeit beschreibt die herzliche Zugewandtheit, in der sich der Starke zum Schwachen herablässt, ohne dass er dabei herablassend ist. Das ist Barmherzigkeit! Und genau dazu waren wir nicht nur im jetzt ausgehenden Jahr aufgerufen, sondern wir sind es uns ganzes Christenleben lang: „*Seid barmherzig!*“

Barmherzig wollen wir ja auch gern sein. Und ein Jahr lang hatten wir nun besonders Gelegenheit, uns unter den Worten der Jahreslosung darin zu üben. Nun, da das Jahr zu Ende ist, wollen wir uns fragen, wie es uns gelungen ist. Wie barmherzig waren wir mit unseren Ehepartnern, mit unseren Kindern? Wie barmherzig waren wir aber auch in unseren Gedanken und mit unseren Gefühlen gegenüber Menschen, die anders ticken als wir, die anders handeln und reden als wir selbst es tun? Barmherzig zu sein, ist nicht die leichteste Übung. Und wenn wir das wieder gemerkt haben, dann haben wir in diesem Jahr viel gelernt! Wir haben wieder etwas über unser eigenes Herz gelernt aber auch über unseren himmlischen Vater und unseren Herrn Jesus Christus.

Gewiss, wir können barmherzig sein. Gegenüber den Menschen, die uns besonders nah stehen, die wir lieb haben. Wir können auch barmherzig sein gegenüber den Menschen, die weit weg sind und von denen wir nur aus der Ferne hören. Wenn wir von der Not hören, die am anderen Ende der Welt herrscht, dann fällt es nicht allzu schwer, etwa durch Spenden, Hilfe zu leisten. Und um es ganz deutlich zu sagen, diese Barmherzigkeit soll auch nicht in Abrede gestellt werden. Sie ist gut und wichtig!

Aber dann gibt es ja auch solche Menschen, mit denen unsere Herzen ein Problem haben, dann, wenn sie barmherzig sein sollten. Unsere Jahreslosung stammte aus einer längeren Predigt des Herrn. Wie schon in der Bergpredigt, hatte Jesus auch in ihr an verschiedenen Lebenssituationen gezeigt, wie sich der Glaube seiner Jünger im alltäglichen Leben erweisen darf und soll. Unsere Jahreslosung schloss sich an seine Worte über die Feindesliebe an und sie war zugleich die Einleitung in das Thema des gerechten oder ungerechten Richtens über andere Menschen.

Ja, insofern war es eine sehr passende Losung für das Jahr, das nun hinter uns liegt. Denn gerade in unsicheren Zeiten kommt es schnell dahin, dass unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen aufeinanderprallen und das eigene Erfahrungen und Einsichten zum allgemeinen Maßstab erhoben werden. Das führt zu Streit und Abgrenzung. Das führt auch schnell zu einem Richtgeist, der unbarmherzig über die jeweils andere

Meinung und deren Anhänger urteilt. Wohin das führt, das merken wir gerade an vielen Stellen des gesellschaftlichen Lebens, an dem wir ja auch Teil haben. Wir merken es an den Diskussionen die in Familien, auf Arbeit oder im Ort geführt werden. Wir merken es an dem, was wir an Nachrichten hören oder lesen. Und das Spektrum an Meinungen, dass es in der Gesellschaft gibt, das findet sich auch in unserer eigenen Gemeinde.

Wir alle wissen heute Abend nicht, wohin sich die Dinge in den nächsten Monaten entwickeln werden. Aber was auch immer geschieht, das Wort der Jahreslosung für 2021 wird auch im nächsten Jahr ein wichtiges Wort an uns sein: „Seid barmherzig!“ Seid es nicht nur in euren Taten, sondern auch in euren Worten und eurer gegenseitigen Beurteilung.

Der Ruf zur Barmherzigkeit war nicht als eine Moralkeule gedacht. Die Jahreslosung ging ja weiter: Sie lautet: „*Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.*“ Und wenn wir heute auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann dürfen wir da auch die Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters erkennen. Die Barmherzigkeit, die er uns selbst gegenüber erzeigt hat. An jedem unter uns zeigt sich, wie barmherzig Gott ist. Wie oft haben wir im vergangenen Jahr anders gedacht und anders gehandelt, als es unser himmlischer Vater von uns haben wollte! Wir waren vielleicht lau in unserem Glaubensleben. Wir hatten keine Lust auf sein Wort zu hören. Wir haben uns vielleicht hinreisen lassen vom Zorn oder von unseren Begierden. Wir haben ganz bewusst getan, was wir nicht hätten tun dürfen. Und doch fiel kein Feuer vom Himmel! Und doch hat uns der Vater mit allem reichlich versorgt, was wir für unser Leben brauchen. Und doch hat er nicht aufgehört, liebevoll zu uns zu reden. Er hat nicht aufgehört, unser Vater sein zu wollen! Gott war und ist barmherzig!

Ja, die Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters hat auch 2021 nicht darauf geschaut, ob wir sie auch zu würdigen wissen. Sie schaut nicht darauf, wer wir sind und wie wir sind. Die Barmherzigkeit unseres Vaters hat ihren Ursprung im liebenden Herzen des Vaters. Da aber hat es den Vater schon von Ewigkeit her erbarmt, wie du in deinen Sünden zugrunde gehen musst. Es hat ihn von Herzen erbarmt, wie du in deinen Ängsten, in deinen Sorgen und Nöten dieses Leben ohne jede Hoffnung zubringen musst, um am Ende doch nur Tod und Verdammnis vor Augen zu haben. Das alles hat Gott erbarmt und darum hat er sich über dich erbarmt! Wohl heißt es, dass Gott die ganze Welt geliebt hat und darum seinen Sohn in die Welt gesandt hat. Aber wann immer du diese frohe Botschaft gehört hast und noch weiter hören wirst, wird sie dir erst dann wirklich zum Trost, wenn du sie für dich selbst hörst und sie für dich selbst auch glaubst. Denn durch das Opfer seines Sohnes sollten alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

In diesem Sinn und in diesem Erbarmen hat der Vater auch im ausgehenden Jahr zu uns allen geredet. Wir haben regelmäßig unsere Gottesdienste feiern können. Wir haben unsere Bibelstunden halten dürfen und dabei auch ganz neue Wege beschreiten können, die unsere Gemeinschaft bereichert haben. Unsere Kirche hat das Andachtsheft weiter herausgeben können, so, dass wir in unseren Familien regelmäßig das Wort des Herrn betrachten durften. Unser Seminar in Leipzig hat zwei Studenten, die sich sehr ernsthaft darauf vorbereiten, Hirten in der Herde des Herrn zu werden. Und das sind nur einige wenige Beispiele für den geistlichen Segen, den wir persönlich oder als

Gemeinde und als Kirche in den letzten zwölf Monaten erfahren durften. Das alles haben wir uns nicht verdient. Das alles ist allein der Gnade und Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu verdanken.

Ja, wir dürfen trotz allem dankbar auf das ausgehende Jahr zurückblicken. Nicht nur geistlich, sondern auch äußerlich hat uns der Vater treu versorgt, war bei uns in Freud und Leid. In diesem Wissen können wir nun auch mit Zuversicht in das nächste Jahr gehen. Und auch, wenn es dann eine neue Jahreslosung gibt, so lasst uns doch nicht darin nachlassen, uns in der Barmherzigkeit zu üben.

Fragen wir uns selbst, wo es doch noch Streit und Ärger gibt, den wir im Blick auf die Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters endlich beilegen wollen. Wo ist es nötig, den ersten Schritt zu tun und Versöhnung herbeizuführen? Wo sollten wir unser Urteil, das wir uns über den anderen schon lange gebildet haben, doch noch einmal überdenken und ändern? Ja, wo ist es an uns selbst, um Entschuldigung zu bitten und begangenes Unrecht wieder gut zu machen?

Unser alter Mensch, der lieber Auge um Auge und Zahn um Zahn vergilt und der natürlich als erstes auf sein eigenes Recht schaut, der wird sich solchen Gedanken nicht gern hingeben. Und wenn doch, dann fallen ihm viele Argumente ein, warum er keinen Schritt zurückweichen will und kann. Wo wir uns aber dabei ertappen, dass wir diesem alten Wesen, dem Wesen, das in dieser Welt herrscht, in unserem Herzen zustimmen wollen, da wollen wir uns immer wieder an die Jahreslosung für 2021 erinnern lassen: *„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“*

Barmherzigkeit beginnt damit, dass ich einen liebevollen und dem Nächsten zugewandten Blick auf ihn habe. Barmherzigkeit ist nicht als erstes die Tat, sondern die Einstellung, die dann aber auch zur Tat wird. Barmherzigkeit will ausgeübt werden. Wie das im Einzelnen aussieht, das muss sich in der jeweiligen Situation erweisen. Das wird es aber auch, wenn wir uns selbst immer wieder der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters bewusst werden.

Und auch das wollen wir bedenken: Wenn wir die Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters an den Tag legen, dann erweisen wir uns in dieser Welt auch als Kinder des himmlischen Vaters. Als solche wird man uns erkennen. In einer Welt, in der vieles drunter und drüber geht, in der viele zuerst an sich selbst denken und ihren eigenen Vorteil suchen, da wird es auffallen, wenn es Menschen gibt, die gern und selbstlos für andere da sind, die auch bereit sind, Opfer zu bringen, um zu helfen. Es wird auffallen, wenn Vergebung und Versöhnung möglich sind. Solche Auffälligkeit führt dann vielleicht auch zu Fragen. Wo kommt das her? Wie ist das möglich? Warum bist du so? Wo uns solche Fragen gestellt werden, wo Menschen also auf das Licht unseres Glaubens aufmerksam geworden sind, da können wir ihnen dann auch ein glaubhaftes Zeugnis unseres Glaubens geben. Da können wir dann auf unseren Vater im Himmel und auf seine Barmherzigkeit hinweisen und den Menschen zeigen, dass auch sie Kinder dieses Vaters sein dürfen, denn er ist barmherzig.

*„Gnädig und barmherzig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“* (Ps 145,8). Dieses Zeugnis der Heiligen Schrift über unseren himmlischen Vater braucht unsere

Umwelt gerade in diesen Zeiten dringend. Vielleicht glaubt sie uns dieses Zeugnis nicht, wenn wir es ihr nur sagen. Und ganz bestimmt glaubt sie es uns nicht, wenn wir uns unbarmherzig zeigen. Darum lasst uns auch aus diesem Grund unsere Jahreslosung für 2021 umso mehr beherzigen, damit wir auch darin Zeugnis geben, wessen Kinder wir sind und welcher Segen auf unserer Kindschaft liegt. Lasst uns auch 2022 barmherzig sein, wie auch unser himmlischer Vater barmherzig ist.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

Kehrvers

Mei - ne Zeit steht in dei - nen  
Hän - den.<sup>1</sup> Nun kann ich ru - hig sein,  
ru - hig sein in dir. Du gibst Ge -  
bor - gen - heit, du kannst al - les wen - den.  
Gib mir ein fes - tes Herz, mach es fest in dir.<sup>2</sup>

1. Sor - gen quä - len und wer - den mir zu groß.  
Mut - los frag ich: Was wird mor - gen sein?  
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.  
Va - ter, du wirst bei mir sein.

2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb / nehmen mich gefangen, jagen mich. / Herr, ich rufe: „Komm und mach mich frei! / Führe du mich Schritt für Schritt.“

3. Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. / Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt. / Stunden, Tage, Jahre gehen hin, / und ich frag, wo sie geblieben sind.

T und M: Peter Strauch 1980